

WIE DIE DICKHÄUTERKINDER MAJA UND TANGA ZU IHREN NAMEN KAMEN

Daß einmal im Leipziger Zoo ganz kurz nach einem Flußferdmädchen noch eine kleine Elefantenfee angerückt kam, wußte damals jedes Kind. Nur knapp zwei Wochen später stand in der Zeitung zu lesen: Das Nilferdchen habe schlecht auf seine schlanke Linie gehalten. „Es kam an Land zur Welt, ging aber bald mit seiner Mutter in das Becken. Dort taucht's zuweilen schon recht lange, saugt unter Wasser und schnellt dann wieder empor wie ein Korkstöpsel, schnippelt mit den Ohren und verschwindet abermals. Schon kriegt es ein volles, glänzendes Wänstchen. Hingegen wird das Elefantenkind tagtäglich mehr zu einem rechten Kindskopf. Die Wärter haben nichts zu lachen. Kommen sie herein, um nach dem Rechten zu sehen, so seppelt ihnen der Ruppsack entgegen, kriecht ihnen durch die Beine, tastet sie mit seinem Rüsselchen ab, drückt sie an die Wand oder stellt seine Stempelbeinchen auf ihre Füße. Man muß dann eben Elefantenspaß verstehen. Will einer kehren, so scheint das der kleine Unhold als Aufforderung zum Spiel zu verstehen: faßt den Besen, schupst den Kehrer von hinten und zwickt ihn in den Oberschenkel. Wird gar das Futterfaß für seine Mutti herangerollt, so macht der junge Kasper daraus eine Dressurprobe. Er steigt hinein — erst vorn, dann hinten —, zerrt den Bottich fort, nimmt sich ein Rüsselchen voll Futter und führt es in seine Schnute — frißt aber natürlich gar nichts davon. Will ihm jemand einen Klaps versetzen, so witscht er unter den Riesenleib seiner Mutter, als wolle er sagen: „Hier kann mir keener!“ Dann saugt er ein paar Schluck, zockelt um die Alte — dabei das verkrümmte Schwänzchen schwingend — und wirft sich schließlich, ermüdet, auf den Strohaufen, der Mutter vor die Beinsäulen. Und die gute Alte bleibt nun stundenlang vor dem unartigen Wildfang stehen und bewacht seinen Kinderschlaf.

Übrigens sind die beiden Kinder noch nicht benannt. Da der Direktion die guten Einfälle abhanden gekommen sind, bittet sie um Vorschläge, wie wohl die beiden Mädchen am besten zu rufen sind“. Als Lohn winkt dann die Dauerkarte für ein ganzes Jahr.